



Blus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt oberem Nagold.

Von der

Einrückungspreis für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. **Bewerbende Beiträge werden dankbar angenommen.**

Amtliches.

Für das königliche Remontedepot Breithülen wird wie im Vorjahr eine Anzahl Remonten auf Märkten im Lande aufgeführt und zwar: am 22. Juni in Horb, am 23. Juni in Bietigheim, je voramittags von 8 Uhr ab unter folgenden Bedingungen: 1) Die Pferde müssen im Alter von 3 Jahren stehen, gesund, fehlerfrei, von gutem Körper- und Fäßbau und auf den Knochen unverbraucht sein, auch derben Hauf haben. Ausnahmsweise dürfen auch Pferde, die im Jahre 1899 geboren sind, vorgestellt werden. 2) Hengste, Spießhengste, trüchtige Stuten, Schimmel, Falben, Pferde mit häßlichen Abzeichen sind ausgeschlossen. 3) Der Ankauf erfolgt in erster Linie von Züchtern und Pferdebesitzern Württembergs. Die Deckheine, bezw. die Fällenscheine sind beizubringen. 4) Der Verkäufer haftet für die gefälligen Gewährfehler (Reichsgesetzblatt 1899 S. 219.) 5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen bare Bezahlung abgenommen. 6) Jedem Pferd ist eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine starke Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Die erste mittlere (Hendab)denkprüfung haben u. a. mit Erfolg bestanden: Raci Rauch und August Schub von Calw, Otto Bucherer von Altensteig.

Präsident Roosevelts Flottenreden.

(Nachdruck verboten.)

Der Präsident der großen nordamerikanischen Union ist ein Wahrheit liebender Charakter, ein offener und ehrlicher Politiker. Für diplomatische Feinheiten sogar zu ehrlich; er hat das bei der Venezuela-Frage bewiesen, wo er sofort bereit war, zum Beweise seiner Freundschafts-Gefinnung für Deutschland das Schiedsrichteram zu übernehmen; denn einem Manne, wie Herrn Theodor Roosevelt, kann es am Ende nicht schwer werden, zwischen einem Staate, dessen Oberhaupt Kaiser Wilhelm II. ist, und einem solchen, an dessen Spitze ein Don Castro, von allen „geriebenen“ Personen die „geriebenste“ zu wählen. Aber die Mehrheit der Herren Pankees, der Presse, die grimmig gegen uns ins Horn stieß und seine Minister verkehrten es dem nordamerikanischen Landesvater, dem Juge seines Herzens zu folgen. Ein diplomatischer, weniger ehrlicherer Staatschef, wäre von vornherein zurückhaltender gewesen, anders Herr Roosevelt, der in seiner ert-urwüchsigen Art an den deutschen Bismarck zu gewissen Zeiten seines Lebens erinnert, natürlich die so sehr verschiedenen amerikanischen Verhältnisse in Betracht gezogen. Der Präsident spricht sich in allen auf seiner weiten Reise gehaltenen Reden für eine internationale Höflichkeit, die, wie er ebenfalls ganz ungeniert betont hat, seinen Landsleuten mitunter recht abgeht, und Friedfertigkeit aus, er hat auch, wie bekannt, die Deutschland längst schuldbige Flottenentfendung endlich durchgesetzt, aber, was sehr bezeichnend ist, Theodor Roosevelt empfiehlt eine gewaltige Verstärkung der nordamerikanischen Seemacht, da für den Verteidigungsapparat der Union nur das Meer in Betracht kommt. Mit irgend einem anderen Staate ihres Erdteils würden die Vereinigten Staaten bald genug fertig werden, sogar mit allen übrigen zusammengenommen.

Diese Flottenreden sind gerade von denjenigen europäischen Zeitungen, die sich sonst mit einem wahren Heißhunger auf jede neue Rüstungs-Antündigung stürzen, recht wenig beachtet worden. Auch die idealen Friedensleute, die den Zaren Nikolaus II. wegen seines die rauhe Praxis und die eigene russische Politik längst widerlegten Friedens-Manifestes nicht genug in den Himmel heben konnten, schweigen sich aus, obwohl diese selben Persönlichkeiten es niemals an sich fehlen ließen, wenn von Seiten der deutschen Heeres- oder Marineverwaltung eine, sei es auch noch so bescheidene Maßnahme ins Auge gefaßt war. Immer wurden wir als die Herolde eines neuen Völkerkrieges, der allgemeinen wirtschaftlichen Zerrüttung von Europa, und wie die Ehrentitel sonst noch lauteten, hingestellt. Daß die deutsche Politik auch bei der größten Militärvorlage Gewähr dafür bietet, daß kein Mißbrauch mit diesen Machtmitteln getrieben wird, das blieb einfach unbeachtet. Die Person des nordamerikanischen Präsidenten bietet auch eine gewisse Garantie, daß Ehrlichkeit die Politik seiner Amtsdauer beherrschen soll, aber andere Leute denken darüber anders, und daß der spanische Krieg gar nicht weiter, als ein Geschäftsprojekt der an Kuba interessierten nordamerikanischen Spekulanten war, weiß heute Jedermann. Für denjenigen Teil der nordamerikanischen Diplomaten, welche diese so recht amerikanische Politik vertritt, ist der in den Venezuela-Wirren hervorgetretene Mr. Bowen ein leuchtendes Beispiel.

Präsident Roosevelt kennt seine Landsleute mit ihrer Leidenschaftlichkeit, der geringen Fähigkeit, den Rechten

Anderer Rechnung zu tragen, mit der gern geliebten Unterschätzung, fremder Nationen und der Ueberzeugung, daß für Geld alles zu haben und mit Geld alles zu machen sei, genauer, als sie selbst sich kennen. Und weil er voraussetzt, daß diese nationalen Charaktereigenschaften leichter einen Konflikt hervorrufen können, empfiehlt er große Flottenbauten. Er müßte kein ehrlicher Sohn seines Vaterlandes sein, wenn er nicht mit allen Kräften bemüht wäre, in dessen Interesse alles zu tun, was die Zukunft der Vereinigten Staaten schützen könnte. Zudem haben die Amerikaner an der früher stark verspäteten, als undemokratisch und anmaßend verschrienen Ausdehnung über ihre natürlichen Grenzen hinaus Geschmac gefunden, und sie werden bei den Philippinen und dem Besitz eines Teils der Samoaineln es nicht bewenden lassen. Herrn Roosevelt ist ja in einer Zukunftsüberlegung selbst die Zunge durchgegangen, indem er betonte, daß der Stille Ozean nordamerikanischem Einfluß anheim fallen müsse. Er wird das nicht bitterböös gemeint haben, und wenn er weiß, oder erfahren sollte, daß es nicht so schnell dahin kommt, wird er auch zufrieden sein, aber man sieht, was die Amerikaner bewegt. Wer das eine will, der muß das andere lassen, wer sich in solche Ausflüchtsgedanken wiegt, der muß auch über die Kosten, und was sonst mit einer großen militärischen Machtenshaltung in Zusammenhang steht und geredet wird fortkommen! Aber wenn man im sogenannten Lande der Freiheit diese Zukunftsmusik betreibt, dann wird es für Deutschland nur das beste Recht sein.

Tagespolitik.

Zur Gemeindeordnung hat der württembergische Landesverband evangelischer Arbeiter an den Landtag, sowie an das Kgl. Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, die folgende Bitten ausspricht: 1. Es möge die obligatorische Einführung von gemeinde-rätlichen Deputationen für Arbeiterangelegenheiten in denjenigen Gemeinden des Landes, in denen mindestens 50 Arbeiter wohnen oder beschäftigt sind, in entsprechender Ausdehnung der Bestimmung des Artikels 101 des Entwurfs erfolgen; diese Deputation wäre vom Gemeinderat je auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen, und zwar zu 2/3 aus den Kreisen der gemeindegewählberechtigten Arbeiter, jedoch so, daß alle 3 Jahre die Hälfte ausscheidet und wieder neu berufen wird. Sie hätte zu bestehen in Gemeinden von über 30 000 Einwohnern aus 12, in Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern aus 8 und in den übrigen Gemeinden aus 6 Mitgliedern ohne den Vorsitzenden. II. Es möge die obligatorische Einführung von Arbeiterämtern in den gleichen Gemeinden herbeigeführt werden. Der Geschäftskreis des Arbeiteramtes hätte die ganze soziale Gemeindebeamten-Betätigung zu umfassen, also namentlich 1) die Arbeiterversicherung, 2) die Vermittlung von Arbeit, 3) die Wohnungsfürsorge, 4) die Erteilung von Rechtsauskünften an Arbeiter, 5) die statistischen Erhebungen über allgemeine Arbeiterangelegenheiten, 6) die Fabrik- und Gewerbe-Revisoren, 7) die Entscheidung über Gefattung von Ausnahmen von den reichsgesetzlichen Arbeiterschutz-Bestimmungen, 8) wo ein Gewerbegericht besteht, die Geschäfte des Vorsitzenden und des Gerichtsschreibers desselben. Das Arbeitsamt wäre in kleineren Gemeinden von dem Ortsvorsteher, in größeren von einem oder mehreren Beamten (je mit eigener Selbstständigkeit), von denen einem die Dienstaufsicht zu übertragen wäre, zu versehen. III. Es möge in allen Gemeinden des Landes im Interesse der Gemeinden selbst, wie derjenigen Wählergruppen, die als Minderheiten bei Gemeindegewahlen in Betracht kommen, die Verhältniswahl eingeführt werden.

(Das Deutschtum im Auslande.) Nach dem Jahresbericht des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande dauert die Verdrängung der deutschen Sprache und deutschen Ortsnamen in Ungarn an. In Böhmen hat die letzte Volkszählung eine mäßige Zunahme des deutschen Elements ergeben. Dagegen sind die Verhältnisse in Währen schlechter geworden. Ebenso in Schlesien. Den traurigsten Rückgang weist Galizien auf, wogegen das Deutschtum in der Bukowina erfreuliche Fortschritte macht.

Die Vermutung, Frankreich werde zur Genugung für die seinem Generalgouverneur widerfahrne Unbill die Dase Figiz nicht nur durch eine militärische Aktion zückigen, sondern das in Betracht kommende Gebiet ohne lange Förmlichkeiten annektieren, wird mehr und mehr zur Gewißheit. Die nationalistischen Blätter fordern nichts geringeres als die Unterjochung ganz Marokkos unter die französische Oberhoheit. Damit wird es natürlich nichts.

Im Senat hat Ministerpräsident Combes übrigens schon eine Erklärung abgegeben, die im Wesentlichen darauf hinausläßt, daß sich die Aktion Frankreichs auf die Dase Figiz beschränken wird.

Auf dem Balkan ist die Lage noch immer nicht vollkommen befriedigend. Auf Grund von Anzeichen, daß die Situation im Bilajet Monastir wieder weniger beruhigend sei, haben die Botschafter Englands und Italiens bei der Pforte ernstliche Vorstellungen erhoben und darauf gedrungen, daß in Monastir energische Vorkehrungen für die öffentliche Sicherheit getroffen werden. Der türkische Minister des Innern hat daraufhin versprochen, die Behörden in Monastir mit neuen und bestimmteren Instruktionen zu versehen. — Nach Angabe der Pforte wurden in Saloniki von den verhafteten Bulgaren bisher gegen 400 entlassen; nur 20 Bulgaren, deren Schuld erwiesen ist, befinden sich noch in Haft.

Japan ist nicht mit Unrecht das ostasiatische Preußen genannt worden. In allen Fragen der Wehrmacht hat es sich Preußen mit Nutzen zum Vorbild genommen. Aber auch in verfassungsmäßigen Fragen nähert sich Japan dem Standpunkte Preußens unter entschiedener Ablehnung der in parlamentarisch regierten Staaten herrschenden Grundsätze. Neulich hatte das Abgeordnetenhaus in Tokio ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett beschlossen. Daraufhin erklärte nun der japanische Ministerpräsident Kobura in der ersten Kammer, dem Hause der Pairs: Das Kabinett hat seinen Austrag vom Kaiser empfangen, es hat aber kein Mandat vom Abgeordnetenhaus erhalten. In dem Beschlusse dieses Hauses liege daher für das Ministerium kein Anlaß zum Rücktritt. So ähnlich oder ganz so hätte in gleicher Lage auch unser unvergeßlicher Bismarck gesprochen, den sich der japanische Ministerpräsident zum Lehrmeister ausersehen hat, gemäß den schönen Worten: Ein Jeder muß sich seinen Helden wählen, — den er die Wege zum Abgang hinauf — sich nacharbeit.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 3. Juni. (185. Sitzung.) Das Haus setzte heute nachmittags die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes fort und genehmigte für Erweiterungen und Verbesserungen an den im Betrieb befindlichen Bahnen 10 230 000 Mark. Hiervon kommen für Erweiterung des Bahnhofs Mählader als 2. Rate 100 000 Mark zur Verwendung. Zu der Forderung von einer Million für die Erweiterung des Bahnhofs Feuerbach stellte Rembold-Alalen den Antrag, diese Forderung zur näheren Prüfung an die volkswirtschaftliche Kommission zurückzuverweisen. Der Antrag Rembold wurde schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt und die Forderung genehmigt, ebenso 500 000 Mark für die Erweiterung der Wagenwerkstätte Cannstatt und 1 Million als dritte Rate für die des Bahnhofs Plochingen. Ferner wurden bewilligt für Bahnhoferweiterungen in Sößen als letzte Rate 130 000 Mark, als dritte Rate in Ulm 2 Millionen. Sodann wurden genehmigt als 2. Rate 200 000 Mark für Pforzheim, als 2. Rate 600 000 Mark für Erweiterungs- und Neubauten auf der Station Freudenstadt, Hauptbahnhof, 100 000 Mark als erste Rate für die Station Schiltach und 1 600 000 Mark als erste Rate für den Bahnhof Neutlingen. Bei letzterer Forderung ergriff auch Präsident Payer zu einer Rede das Wort, in der er auf die scharfe Frühlingsluft hinwies, die in letzter Zeit gegen den Regierungstisch und die Kommission wehte. In technischen Fragen müsse man zu der Verwaltung und zu der Kommission Vertrauen haben, derartige Fragen zu prüfen, müsse Sache der Kommission sein. Die scharfe Frühlingsluft besteht nach seiner Ansicht zu unrecht. Redner sprach sich dann für die Forderung zur Erweiterung des Bahnhofs Neutlingen aus. Zum Schluß der Sitzung wurden noch genehmigt: 1 400 000 Mark als dritte Rate für die Erweiterung des Bahnhofs Alalen, 500 000 Mark als erste Rate für die Beseitigung von schienen-gleichen Wegübergängen und 700 000 Mark als erste Rate für Maßnahmen zur Erhöhung der Betriebssicherheit. Endlich wurde noch folgender gemeinschaftlicher Antrag der Finanzkommission angenommen: Die Kammer der Abgg. wolle beschließen: Die Kammer nimmt von der beabsichtigten Verwendung der durch Beschluß der Kammer der Abgeordneten vom 12. Juli 1901 für Grunderwerb zur Erweiterung des Bahnhofs Stuttgart verwilligten 3 Millionen Mark im Restbetrag von 1 100 000 Mark zum Ankauf der Zuckerrabrik Stuttgart ohne Beanstandung Kenntnis.

* Stuttgart, 4. Juni. (186. Sitzung.) Das Haus be-

riet Leute das Eisenbahnbaukreditgesetz zu Ende und nahm zunächst Art. 5 desselben an, der für die Erbauung von Wohngebäuden 2 250 000 Mark bestimmt, deren Verwendung folgendermaßen festgesetzt ist: als 7. Rate 700 000 Mark für weitere Familienwohnungsgebäude für Unterbeamte der Verkehrsanstalten in Stuttgart; für Wohngebäude der Eisenbahnbeamten und Unterbeamten, a) beim Güterbahnhof Untertürkheim als 3. Rate 250 000 Mark und (einem formellen Antrag v. Kieners entsprechend) je als weitere Rate b) in Ulm 270 000 Mark, c) in Heilbronn 100 000 Mark und d) auf anderen Stationen 830 000 Mark; ferner 700 000 Mark für Arbeiterwohngebäude und zwar als 3. Rate 400 000 Mark für Arbeiter der Wagenwerkstätte Cannstatt und 300 000 Mark für Werkstättenarbeiter in Aalen, Friedrichshafen, Heilbronn, Stuttgart und Ulm. Genehmigt wurden weiterhin 4 100 000 Mark für Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials der Staatsbahnen und 1 220 000 Mark für die Erwerbung der Privatbahn von Meringingen nach Urach. Bei letzterer Forderung erklärte Minister v. Soden auf eine Anfrage des Kammerpräsidenten Bayer, daß durch die Verstaatlichung der Ermstalbahn kein Präjudiz für den Weiterbau dieser Bahn von Urach nach Meringingen und für die Umwandlung der Bahnradbahn bei Honau in eine Adhäsionsbahn geschaffen werde. Sehr warm wurde die Verstaatlichung der Ermstalbahn von dem Abgeordneten Hennig (Sp.) beantwortet, dessen Ausführungen in dem Hinweis gipfelten, daß der Staat durch die Verstaatlichung ein gutes Geschäft mache. Nach einer sehr ins Breite gehenden Debatte über die Erwerbung der Ermstalbahn wurde der Art. 8 angenommen, der für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung 1 006 000 Mark bestimmt, und zwar 1. für Postbauten (in Wangen, Fellbach, Mühlacker, Sonthausen a. N., Waiblingen a. F., Aulendorf und Althausen) sowie zur Deckung der Ueberreichung des Voranschlags verschiedener Postbauten 406 000 Mark und 2. zum Ausbau der Fernsprechnetze 600 000 Mark. Sodann wurde noch Art. 9 genehmigt, wonach zur Deckung des Gesamtaufwandes von 29 336 000 Mark Staatsanleihen unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen sind. In der Schlußabstimmung wurde das ganze Gesetz nach den hierzu gefaßten Beschlüssen mit sämtlichen 67 abgegebenen Stimmen angenommen. Morgen Rest der heutigen Tagesordnung.

Landesnachrichten.

* **Sailerbach**, 4. Juni. Heute nachmittag wurde das Haus des Küblers G. Klinger jun. hier durch Feuer zerstört.

* **Sorb**, 3. Juni. Im benachbarten Glatt (Hohenzollern) stieß der dortige Förster in der Nacht vom Montag auf Dienstag auf einen Wilderer, einen Schäfer, der zur Zeit dort weidete. Als der fliehende Wildfrevler dem Haltruf des Försters keine Folge leistete, gab letzterer einen Streifschuß ab, den der Wilderer erwiderte. Ein zweiter Schuß des Försters streckte den Wilderer tot nieder.

* **Stuttgart**. (Strafkammer.) Angeklagt 15 vollendeter und 6 versuchter Kautionsbetrügereien war der 30jährige verheiratete Zahntechniker Franz Krüger von Petershagen bei Berlin. Er kaufte im Mai v. J. ein hiesiges Geschäft seiner Branche um 2000 M. mit geringer Anzahlung, gab zwei Wechselaccepte, der Rest von 1100 M. war im Oktober v. J. zahlbar, doch schuldet er am Kaufpreise noch 900 M., nachdem er im August v. J. geheiratet und von seiner Schwiegermutter 3000 M. erhalten hat. Diese reichten aber für den Geschäftsbetrieb, der in großem Stil eingerichtet wurde, nicht hin. Um sich weitere Mittel zu verschaffen, verlegte sich der Angeklagte auf Kautionsbetrug im Großen, indem er mittelst Annoncen Kassiere suchte. Nicht weniger als 13 stellenlose Leute zahlten ihm Kautionsbeträge von 200 bis 500 M. ein, die er für sich und das Geschäft verbrauchte. In weiteren sieben Fällen blieb es beim Versuch. Einmal stellten sich an einem Tage auf eine Annonce hin binnen wenigen Stunden fünf Bewerber ein, deren jedem er gegen Kautions eine Anstellung als Kassier zusagte. Einige von diesen fanden den Schwindel heraus

und machten Strafanzeige. Einer der Bewerber hätte eine Kautions von 1000 M. stellen sollen. In dem unbedeutenden Geschäfte waren noch ein Zahntechniker mit 140 M., eine Buchhalterin mit 40 M., eine Ausläuferin mit 12 M. Monatsgehalt ange stellt, und der Kassier bezog einen solchen von 90 M. Der angestellte Zahntechniker sagte aus, Krüger sei überhaupt kein gelernter Zahntechniker und verstehe nichts vom Geschäft. — Der Angeklagte wurde 13 vollendeter und 2 versuchter Betrugsvergehen schuldig gefunden und zu 10monatlicher Gefängnisstrafe verurteilt, wovon 1 Monat für Untersuchungshaft abgeht; von weiteren 2 vollendeten und 4 versuchten Vergehen freigesprochen. Der Antrag auf vorläufige Haftentlassung wurde abgelehnt.

|| Einen praktischen Vorschlag für Bahnhofsdirigenten macht der Bahnhofsrestaurateur zu **Zabern** in „Küche und Keller.“ Danach sollen die Bahnhofsrestaurateure ein Kartell abschließen, an den Zügen das Glas Bier etwa zu 25 Pfg. zu verkaufen. Die Gläser müßten von jedem Bahnhofsrestaurateur zum Preise von 10 Pfg. zurückgenommen werden, so daß das Bier 15 Pfg. kosten würde. Die Reisenden könnten dann in aller Gemütsruhe während der Fahrt ein Glas Bier trinken.

* **Wamberg**, 3. Juni. Die Hinterbliebenen des verstorbenen Kommerzienrats Michel haben dem Stadtmagistrat 100 000 Mark zu einer Stiftung für Arbeiter und Arme überwiesen.

* Die Geschäftslast des Reichsgerichts hat einen geradezu bedrohlichen Charakter angenommen, so klagen die Reichsgerichtsräte und bezeichnen einen gesetzgeberischen Eingriff als unabwendbar.

* **Berlin**, 3. Juni. Im Auftrag des deutschen Kaisers sprach Botschafter Fürst Radolin in Paris den Ministern Delcasse und Pelléan persönlich den Dank aus für die der „Amazone“ gewährte Hilfeleistung. Der Marineattaché Kontreadmiral Siegel begibt sich von Paris nach Brest, um im Auftrag des Kaisers den Marinebehörden aus dem gleichen Anlaß zu danken.

* **Berlin**, 4. Juni. Nach einer den Ältesten der Berliner Kaufmannschaft zugegangenen Mitteilung bestätigt es sich, daß die tschechische Regierung die Frist, binnen welcher die vor dem 17. April gekauften deutschen Waren geliefert sein müssen, um den Zuschlagszoll zu vermeiden, bis zum 30. September verlängern will.

Ausländisches.

* **Wien**, 5. Juni. Zu der gestrigen Meldung vom Besuche des deutschen Kaisers in Wien wird aus verlässlicher diplomatischer Quelle weiter berichtet, daß auch Zar Nikolaus, und zwar Anfangs September, zum Besuche des Kaisers Franz Joseph hier eintreffen werde. Der Zar wird sich auf der Reise nach Italien über Warschau hierher begeben, zwei Tage verweilen und dann über Triest nach Rom reisen. In Triest erwartet ein russisches Kriegsschiff den Zaren, das ihn nach einem Kom am nächsten gelegenen italienischen Hafen bringt, von wo aus die Bahnfahrt nach Rom erfolgt.

* **Rom**, 5. Juni. Nach Privatmeldungen aus London scheint sicher zu sein, daß König Viktor die Reise nach London zum Herbst verschoben hat. Hiesige offizielle Kreise schweigen noch.

|| **Rom**, 5. Juni. (Deputiertenkammer.) Der Unterstaatssekretär Baccelli erwidert auf eine Interpellation des Sozialisten Morgari, ob die Nachricht von einem Besuche des russischen Kaisers in Rom zutreffend sei, es bestehe kein Zweifel darüber, daß der Besuch, den König Viktor Emanuel am russischen Kaiserhof abgestattet habe, von Kaiser Nikolaus erwidert werde. Morgari erwidert, die Sozialisten müßten zu dieser Angelegenheit eine Erklärung abgeben. Die ausländischen Souveräne, welche nach Italien gekommen seien, seien von ihnen ohne jede Gegengründung empfangen worden, weil sie konstitutionelle Monarchen seien. Das sei aber bei dem Besuche des Kaisers Nikolaus nicht der Fall, weil er seinem Volke noch keine Verfassung gewährt habe. (Unterbrechung und Unruhe.) Der Präsident unterbricht

Morgari und betont, daß die italienische Nation glücklich sein werde, das Oberhaupt des russischen Staates zu empfangen. Unterstaatssekretär Baccelli erklärt sodann, welcher politischen Partei man auch angehöre, so dürfe man doch nicht die Pflichten der Höflichkeit und Gastfreundschaftlichkeit verletzen. Er lege gegen die Worte Morgaris Verwahrung ein und sei gewiß, daß die ganze Kammer sich mit ihm in Uebereinstimmung befinde. Die Kammer nimmt diese Worte mit äußerst lebhaftem Beifall auf und geht sodann zur Beratung des Flottenvoranschlags über.

* **Neapel**, 3. Juni. Gestern Abend brach im Leihhause Feuer aus, das den linken Flügel und den Mittelbau des aus dem Jahr 1600 stammenden Gebäudes zerstörte. Marquis Sarmiento geriet zwischen zwei Feuerspritzen und erlitt schwere Verletzungen. Durch eine umstürzende Feuerleiter wurden drei Feuerwehrlente schwer verletzt, von denen einer gestorben ist. Der Schaden wird auf ungefähr 11 Millionen Lire geschätzt. Erst nachmittags war der Brand im Leihhause gelöscht.

* **London**, 4. Juni. In der Antwort auf einen an Chamberlain gerichteten Brief bemerkt derselbe, wenn sich die öffentliche Meinung in den Kolonien in der Tat feindlich oder gar gleichgültig verhielte, so bestände nicht die geringste Möglichkeit, die Zollreform zu verwirklichen. Er würde sich für berechtigt halten, den Kampf aufzugeben, wenn er nicht warm von den Kolonien unterstützt würde.

* **London**, 5. Juni. Der „Central News“ zufolge ist Lord Salisbury gestern Abend in Hasfield schwer erkrankt. Sein Zustand heute früh erweckt ernste Besorgnis.

* **London**, 5. Juni. Bei einem Orkan in der Nähe von Valparaiso sind 20 Schiffe untergegangen.

* **New-York**, 5. Juni. Der Dampfer „Deutschland“ lief auf eine Sandbank unweit Sandy Hook auf und konnte noch nicht abgebracht werden.

Handel und Verkehr.

* **Altensteig**, 6. Juni. Der Viehmarkt am letzten Donnerstag war besahren mit 112 Paar Ochsen und Stieren = 224 Stück, 57 Kühen und 34 Stück Jungvieh, zus. 315 Stück. Die schwache Zufuhr rührt diesmal daher, daß gleichzeitig in Ragold ein Viehmarkt abgehalten wurde. Fettvieh wurde von fremden Händlern rasch aufgekauft, Nutzvieh war ebenfalls begehrt und wurden schöne Preise erzielt. Auf dem Schweinemarkt war der Handel anfangs unwesentlich, als aber die Preise etwas zu weichen begannen, wurde der Umsatz noch ein lebhafter. — Vielseitig hörte man den Wunsch äußern, ob der Pfingstmarkt nicht in die Woche vor Pfingsten verlegt werden sollte, damit Kollisionen mit anderen Märkten in der nächsten Umgebung vermieden und dem entstehenden Einnahmeausfall der Geschäftsleute abgeholfen werden könnte.

* **Altensteig**, 6. Juni. Lebhaft ist gegenwärtig hier der Umsatz in einheimischen Gerberinden. Schöne Fichtenrinden werden mit 18 bis 22 M. pro 4 Rm. bezahlt. Glatte eichene Schälrinden, geliefert von Waldbauern galten 4 M. bis 4 M. 70 dem Zentner nach, während rauhere Eichenrinde vom Säu durchschnittlich 25 M. pro Klafter, oder 3 M. pro Ztr. gelten.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kieker, Altensteig.

☛ Auf das Inserat betr. kostenfreier Unterrichtskursus in heutiger Nummer werden verehrte Damen hiemit besonders hingewiesen.

Man spricht davon

daß die Fabrikate der **Hohensteiner Seidenweberei „Loze“**, Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, bezgl. Güte, Haltbarkeit u. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Man verlange Muster.

Altensteig.
Schwere waschichte
Hosenzeuge
sowie englisches Leder
doppelseitig
mit weicher Appretur empfiehlt billigt
C. Fried.
Freudenstadt.
6 bis 8 tüchtige
Zimmerlente
sodort gesucht.
Jakob Weiser, Zimmermeister.
Garweiler.
Sehr schönen
Roggen
hat billig abzugeben
Johs. Schmierle
Bäder.
Notizbücher
empfiehlt
W. Nieler.

Altensteig.
Sensen-Empfehlung.
Löwensensen, steyr. Sensen
Herkulesensen, Neuenbürgersensen
Ausschuss-Sensen
steyr. und Neuenbürger Sichel
unter jeder Garantie
Sensenwürbe
Kümpfe aus Holz und Zint
Aechte Mailänder Wetzsteine
Sensenringe, einfache und verstellbare
in schöner Auswahl billigt bei
W. Beerli.

Altensteig.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Heu- und Dunggabeln
2-, 3- und 4zinkig
deutsch und ameril. Fabrikat
Warbgabeln, Schüttelgabeln
u. f. w.
Heurechen,
Handschlepprechen
Heuzangen und Seiltrollen
zu billigsten Preisen
W. Beerli.

unter Kontrabandiral Evans, dem Chef des amerikanischen Gesandtes in Wien, unmittelbar nach Eingang eines

Oeffentliche Wählerversammlungen.

➔ Samstag den 6. Juni ➔

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Gasthaus zum „Engel“ in Altensteig

➔ Sonntag den 7. Juni ➔

vormittags 11 Uhr

in der „Sonne“ in Göttingen

nachmittags 2 Uhr

in der „Traube“ in Hochdorf

und nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr

im „Löwen“ in Grömbach

Tagesordnung: „Die bevorstehende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie.“

Redner ist Herr J. Harder, Stuttgart.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Diskussion.

Der Einberufer.

Scherbach-Igelsberg.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 11. Juni ds. Jrs.
 in das Gasthaus zur „Krone“ in Igelsberg freundlichst einzuladen.
Jakob Schaible Anna Wast
 Sohn des Tochter des
 Michael Schaible, Gutsbesizers Adam Wast, Gutsbesizers
 in Scherbach. in Igelsberg.
Airchgang um 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine leistungsfähige
Kunstfärberei & chem. Wäscherei
 Etablissement 1. Ranges
 Anerkannt vorzügliche Leistungen im Umsärfen u. Reinigen jed. Art Damen- u. Herrgarderobe, von Seide, Möbelstoffen, Federn etc. etc.
 Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Prompte Bedienung
J. Werner, Altensteig.

Das berühmte
Minlos'sche
Waschpulver
 von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
 giebt **blendend weiße** und völlig **geruchlose Wäsche**
 !schont das Leinen in überraschendster Weise!
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren.
 Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. von hygienischen Standpunkte aus nicht bringend genug zu empfehlen.
 Niederlage bei **Chr. Burghard jr., Altensteig.**

Altensteig.
 Ein ordentlicher
Junge
 findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei
Matth. Harr
 Kleidermacher.

Turnverein
Altensteig.
Gut Heil!
Samstag abend
9 Uhr
Turnversammlung
 im Lokal.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Altensteig.
Sensen aller Art
Sicheln
Sensenringe
Sensenwürbe
Dengelgeschirr
 echte Mailänder
Wehsteine
 empfiehlt billigst
Karl Schuler's Wtw.
 Lengenloch.

Wilh. Etter
Sigmaringen.
 der beste Hausrunk
MOST
 wird aus Etter's Fruchtsaft bereitet.
 Vollkommen rein und nur aus Fruchtsäften u. Zucker hergestellt, daher anerkannt in jeder Beziehung das Gedeigste, was zur Selbstbereitung eines guten Hausrunkes geboten werden kann.

Den
Grasertrag
 einer 5 $\frac{1}{2}$ Morgen großen Wiese oberhalb der Gartweiler Brücke verkaufen
Mittwoch den 10. Juni
 abends 5 Uhr
 in der Neumühle
 Gebrüder Kalmbach.
 Altensteig.

10-Liter Saft ohne jede Zuthat mit 120 Liter Wasser vermischt geben 130 Liter 1^{er} Most.
Glanzhell in Farbe.
 Unübertrefflich hinsichtlich Einfachheit der Herstellung. Unerreicht in Güte, Haltbarkeit u. Wohlbekömmlichkeit.
 Preis pro Liter Fruchtsaft 95 Pfg.
 Man verlange ausdrücklich: Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitter, um sich vor schlechten Nachahmungen, die vielfach auftauchen, zu schützen.

Salatöl
 feinst Vorlauf Mohndöl glanzhell in neuen Flaschen
 à 5 Liter Inhalt M. 4.25
 à 3 „ „ 2.70
 bei Nachfüllung 1-3 Liter 80 „
 5 „ „ 78 „

In **Altensteig** vorrätig bei Fr. Flaig, **Freudenstadt**: Fr. Stodt, **Linde, Nagold**: Heinrich Gaus, **Pfalzgrafensweiler**: C. F. Heintel.
Fahrpläne
 à 5 Pfennig
 sind zu haben bei
W. Kiefer.

Fußbodenöl
 bei 5 Pfd. à 35 „
Maschinenöl
 bei 5 Pfd. à 38 „
Chr. Burghard jr.
 Fr. Flaig, Conditor.

Neuenbürg.
Die beste Güllenpumpe
 der Gegend ist meine gelehrt geschützte Pumpe R S 98338 mit Entleerungsvorrichtung.
Unverwüßliche Dauerhaftigkeit, weil kein Holz, kein Blech, kein Leder zur Verwendung kommt
6 Jahre Garantie.



Alemannia-Futterschneidmaschinen
 mit Wechselrädern f. Hand- und Göpelbetrieb, kräftige solide Bauart, starkes, großes Schwungrad, schön gebogene Messerform.



Alemannia-Mäh-Maschinen
 Ein- & Zweispänner, liefert schönen tiefen Schnitt und hat leichten Gang.

Heuwender, Heurechen, Handdreschmaschinen mit Riemenbetrieb und Rollenlager, Schrotmühlen, Ackerwalzen, Wieseneggen, Hack- & Häufelpflüge, Buttermaschinen, Milchapparate, Göpelanlagen, Fauchehähnen & Verteiler.
 Kataloge stehen kostenlos zu Diensten. Preise billigst.
Eugen Mahler.

Hochfeine Nähmaschinen
5jähr. Garantie.
 Ft. Tretrmaschinen m. f. Kästen M. 75,
 ft. für Fuß- und Handbetrieb M. 85,
 mit 5 Schubladen wie Abbildung erhöht sich Preis um 10 M. netto.
 Maschinen nur für Handbetrieb ohne Kästen M. 35, 40, 45, 48 und höher,
 m. Kästen M. 45, 50, 55 u. höher.
Kataloge stehen kostenlos zu Diensten.
 Zuverl. Reparaturwerkstätte.
Fahrräder, erstklassige Marken, von M. 135 an,
Laufmäntel, gute Dual, zu M. 6.50,
Lustschlänche, 4.50,
Acetylenlaternen, **Gloden** etc. zu billigsten Preisen.
Friedrich Herzog, Calw
 gegenüber dem Gasth. z. Nöfse
 Alle Arten Maschinen für Haushalt und Küche.
Waffen und Munition.



Nagold.
Mädchen-Gesuch!
 Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens suche auf **Jakobi** ein fleißiges, ordentliches **Mädchen**
 das etwas vom Kochen versteht, bei gutem Lohn
 Frau Kaufmann Friedrich Schmid.
Bened.
Am Montag, den 8. ds. Mts.
 mittags 1 Uhr
 verkauft der Unterzeichnete einen **Wurf schöne**
Milchschweine
 wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Chr. Weir.

Rechnungs-Formulare in Folio, Quart und Oktav
 sind vorrätig bei **W. Kiefer.**

Dämpfigkeit
 Chronischer Husten der Pferde
 heilbar.
 Erfolg überraschend. Auskunft un-
 sonst. Laboratorium Wirthgen, (Gesell-
 schaft m. b. H.), Niederlöhny Dresden.



Sticken

Höchste
Auszeichnung

Grand Prix
Weltausstellung
Paris 1900.

Stopfen

Kunst-Stickerie

ausgeführt auf gewöhnlichen Singer-Haushaltungs-Nähmaschinen.

Am Montag den 8. Juni beginnen wir in Altensteig einen auf 14 Tage berechneten
kostenfreien Unterrichts-Kursus

welcher im Saale zur „Traube“ stattfindet.

Schriftlich oder mündliche Anmeldungen werden in unserem Geschäftslokale in Pforzheim, Sedansplatz 3, sowie von unserer
Stadtlehrerin, welche vom 5. Juni ab im Stickslokale in Altensteig anwesend ist, entgegengenommen, woselbst auch jede weitere mündliche
Auskunft bereitwilligst erteilt wird. Wir laden zu reger Beteiligung ein und sehen auch dem Besuche der geehrten Damen, welche am
Unterricht selbst nicht teilnehmen wollen, gerne entgegen.

Im Schaufenster der Firmen Heinrich Springer und Christian Krauss haben wir eine Anzahl Stickerieen, hergestellt auf unserer Original-Singer-Nähmaschine,
ausgestellt, auf welche wir ergebenst aufmerksam machen.

Hohlraum

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

(frühere firma G. Neidlinger)

Pforzheim, Sedansplatz 3.

Monogramm

Danksagung.



Für alle Beweise liebevoller Teil-
nahme während der Krankheit und beim
Hingang in die Ewigkeit unserer lieben
Tochter

Veronika

ebenso für die so zahlreiche Leichenbegleitung
und die vielen Kranzspenden danken innigst
die trauernden Eltern

Johs. Girebach und Frau.

Atelier für künstlichen Zahnersatz von Fr. Bentele.

Filiale in Altensteig im Hause des Hrn. Fr. Adrien
Kaufmann, eine Treppe hoch.

Sprechstunden jeden Dienstag von morgens
10 bis abends 6 Uhr.

Nachmittags-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 9. Juni ds. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Simmersfeld
höflichst einzuladen.

Joh. Wurster, Metzger

Sohn des
† Martin Wurster, Bauers in
Oberweiler.

Friederike Walz

Tochter des
† Georg Friedrich Walz,
Bäckers in Walddorf.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies Statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ein Mittel zum Sparen sind
Suppen und Speisen- Würze
MAGGI'S Suppenwürfel und
Bonillon-Kapseln.

Bestens empfohlen von Johannes Kaltenbach, Gemischtwaren,
Egenhausen.

Wähler-Versammlung.

Der seitherige Vertreter des VII. Reichstagswahlkreises

Friedrich Schrempf

Redakteur in Stuttgart

wird am

Dienstag, den 9. Juni 1903

in folgenden Orten je zur festgesetzten Zeit zu den Wählern sprechen:
vormittags 1/10 Uhr im Köhle in Berneck

„ 11 „ im Hirsch in Altensteig-Dorf

„ 12 „ im Hirsch in Heberberg

nachmittags 1/2 „ im gr. Baum in Etmanns-
weiler

„ 4 „ im gr. Baum in Enzthal

„ 7 „ im Hirsch in Simmersfeld

Zu diesen Versammlungen ergeht an sämtliche Wähler freund-
liche Einladung.

Das Schrempfsche Wahlkomite.

Magold.

Bestgereinigte, staubfreie, neue

Bettfedern

in allen Preislagen

Rölsche und bedruckte Bettbezugsstoffe

in sehr großem Sortiment;

eine große Auswahl

weißer, baumwollener und halbleinener

Tuche

in einfach und doppeltbreit

sowie sämtliche andere Aussteuerartikel

empfehlen zu bekannt billigen Preisen

Christian Schwarz
Bahnhofsstraße.

Der heutigen Auflage liegt
ein Prospekt des bekannten Spezia-
listen **Theod. Konekly** in Stein
(Aargau, Schweiz) bei.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag 7. Juni: Dreieinigkeits-
fest. Predigt 1/10 Uhr, Joh. 3,
1-15. Lied 36. 1/2 Uhr Chris-
tenlehre Mädchen. 3. Bitte.

Gerichtstag in Altensteig
am Montag, den 8. ds. Mts.

Fruchtpreise.

Altensteig.

Schranzenzettel vom 4. Juni 1903.

Neuer Dinkel	8 80	—
Daber	7 85	7 40
Gerste	8 75	8 50
Weizen	10	—
Roggen	8 94	8 80
Welschkorn	8 50	—

Wittualienpreise.

1/2 Rg. Butter	85	4
2 Eier	10	4

Hierzu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 23.

